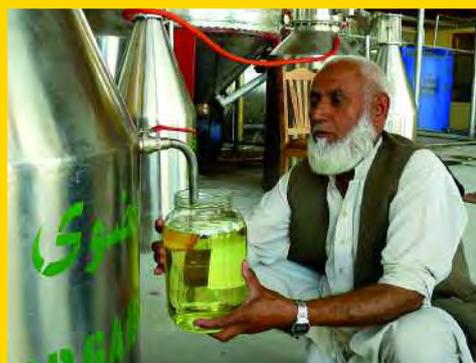


F • • R • U • M

AROMATHERAPIE • AROMAPFLEGE • AROMAKULTUR

- Ätherische Öle – von der Pflanze in die Flasche
- Wasserdampfdestillation – thermodynamisch optimiert
- Dépérissement – was passiert mit dem Lavendel in Frankreich?
- Sanfte naturheilkundliche Anwendungen bei Frühgeborenen
- Ätherische Öle bei Neurodermitis
- Riechstörungen – ein Überblick über den heutigen Wissensstand
- Osmopraktik

Ursprung – Herstellung – Handel



Wir lieben Düfte

NATÜRLICH NATURREIN BIOLOGISCH

demeter

APOTHEKENEXKLUSIVE
AROMATHERAPIE
IN BIO QUALITÄT SEIT 1998



www.taosis.com



TAOASIS[®]
NATUR DUFT MANUFAKTUR

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie kommen ätherische Öle von der Pflanze in die Flasche? Diesmal nehmen wir Sie mit auf eine Reise: Zum Beispiel nach Afghanistan, wo seit einigen Jahren Damaszenerrosen angebaut werden. In die Schweiz, wo neun Landwirte von der Provence träumen. Oder nach Madagaskar, die Heimat von betörend duftendem Ylang-Ylang und grasgrünen Chamäleons. Die Autoren berichten aus ihrem Alltag beim Anbau, bei der Destillation, im Großhandel, bei der Vermarktung. Vorgestellt werden hoffnungsvolle Projekte, bei denen auch die Produzenten in armen Ländern an der Wertschöpfung beteiligt werden. Oder optimierte Destillationsverfahren und die Probleme beim Anbau von Ätherisch-Öl-Pflanzen in Europa. Wir freuen uns, dass wir das Thema Ursprung, Herstellung, Handel dank vieler neuer Autoren so facettenreich beleuchten können.

Außerdem erfahren Sie in diesem Heft, wie bereits frühgeborene Babys von einem gezielten Einsatz der Naturheilkunde profitieren (S. 22ff), welche Aromamischungen bei Neurodermitis Erleichterung bringen (S. 26ff), und wie Sie mit Kardamom ihrem Bauch eine Freude machen können.

Auch diesmal möchten wir Sie herzlich einladen, mit uns ins Gespräch zu kommen: Hat Ihnen ein Beitrag besonders gut gefallen? Sind mit einer Aussage nicht einverstanden? Dann schreiben Sie uns – wir sind sehr neugierig auf Ihre Stellungnahmen!

Lassen Sie sich entführen auf eine duftende Reise um die Welt.

Ihre F·O·R·U·M-Redaktion

Ingeborg Stadelmann und Danielle Flemming



Inhalt	Seite
Titelthema:	
<i>Rainer Wolf, Ätherische Öle – von der Pflanze in die Flasche</i>	4
Ursprung –	
<i>Reinhard Büchner, Ätherisches Bio-Rosenöl aus Afghanistan</i>	7
Herstellung –	
<i>Brigitte Schulthess, Die Provence der Schweiz – Traum und Wirklichkeit</i>	10
Handel	
<i>Georg Effner, Wasserdampfdestillation – thermodynamisch optimiert</i>	13
<i>Margrit Müller, Dépérissement – was passiert mit dem Lavendel in Frankreich?</i>	17
<i>Julia Fiagbedzi, Madagaskar: zwischen Biodiversität und Brandrodung</i>	19
Aromapflege	
<i>Anette Blickle, Sanfte naturheilkundliche Anwendungen bei Frühgeborenen</i>	22
<i>Karoline Dawel, Ätherische Öle bei Neurodermitis</i>	26
Aromawissenschaft	
<i>Johannes Kirchebner, Johann Lehrner, Riechstörungen – ein Überblick über den heutigen Wissensstand</i>	29
Pflanzenfette	
<i>Chafeai El Mellouki, Arganöl</i>	34
Aromakultur	
<i>Ruth von Braunschweig, Kardamomöl – Stimmungsaufheller für die Seele</i>	36
<i>Sophie von Lilienfeld-Toal, Neues Qualitätssiegel für Nachhaltigkeit</i>	39
<i>Herbert Jost-Hof, Osmopraktik</i>	42
<i>Gabriele Fernsebner, Aus der Aromaküche: Knoblauch – eine Ätherisch-Öl-Pflanze?</i>	44
Kongressbericht	
43. International Symposium on Essential Oils (ISEO-Kongress)	46
Duft-Splitter	
aufgelesen von <i>Johanna Bauer</i>	47
Bücher	
Buchbesprechungen	48
Information	
Neues von FORUM ESSENZIA e.V.	50
Impressum	51

Rainer Wolf

Ätherische Öle – von der Pflanze in die Flasche

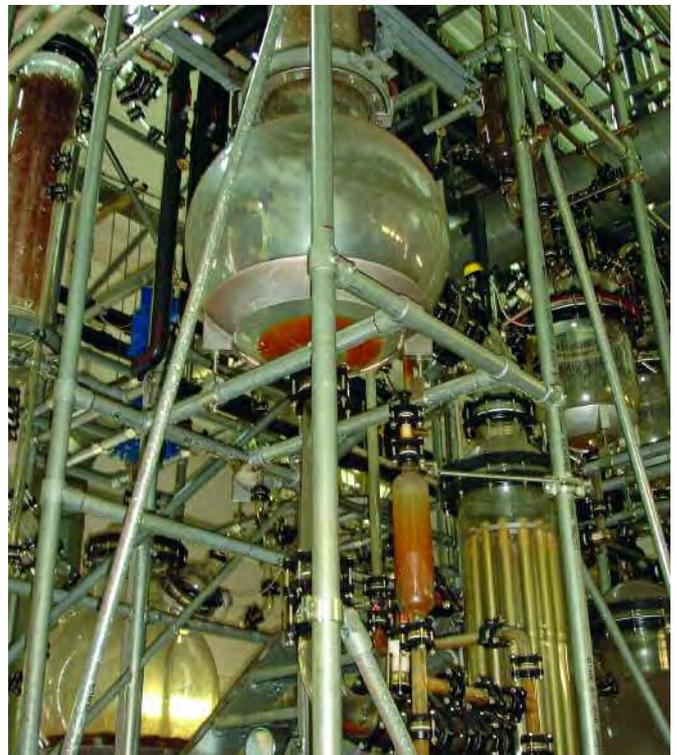
Import und Vertrieb von ätherischen Ölen aus den Ursprungsländern bis zum Abfüller und Verarbeiter

Wie schön wäre es doch, wenn ätherische Öle direkt in der Flasche am Baum wachsen würden. So einfach ist das natürlich nicht – es ist im Gegenteil ein langer und teilweise steiniger Weg, bis reine ätherische Öle beim Endverbraucher angelangt sind. Dieser Artikel soll Ihnen die Vorgehensweise aus der Sicht eines Importeurs und Distributionspartners darstellen.

Unsere Dienstleistung als Importeur und Distributor besteht darin, ätherische Öle in hoher Qualität, zu vernünftigen Preisen einzukaufen, zu bevorraten und zu verteilen. Wir beliefern Naturkosmetikhersteller, Apotheken, Hersteller von Nahrungsergänzungsprodukten, Lebensmittelproduzenten, den Internetversandhandel und sonstigen Großhandel mit natürlichen Rohstoffen. Bei ätherischen Ölen arbeiten wir ausschließlich mit Sensient Essential Oils in Bremen zusammen. Naturöle, Hydrolate, Kräuter usw. beziehen wir aus verschiedensten Quellen im In- und Ausland. Da es sich um reine Naturprodukte handelt, ist eine reibungslose Beschaffung und Belieferung nicht immer einfach. Der Weg vom Ursprung bis zum Kunden besteht aus vier Schritten, die alle eine ganze Reihe von Stolpersteinen aufweisen können.

Erster Schritt: die Beschaffung ätherischer Öle im Ursprung

Bei der Beschaffung arbeiten wir in der Regel mit Partnern zusammen, mit denen wir über eine lange Zeit hinweg positive Erfahrung gesammelt haben. Oft sind dies kleinere Hersteller von Spezialprodukten, aber auch, zum Beispiel in Indien, große Plantagen mit eigener Destille. Grund hierfür ist, dass wir so bekannte Qualitäten erhalten, dass die Abläufe der Lieferung reibungslos funktionieren und wir uns auf die Zuverlässigkeit der Lieferanten im Ursprung verlassen können. Für gute Qualität und eine sichere Belieferung muss man auch bereit sein, einen etwas höheren Preis zu bezahlen. Der Kauf von ätherischen Ölen ist aber immer auch eine Vertrauenssache.



Hochvakuum-Destille zum Rektifizieren und Konzentrieren.

Wichtig ist, den richtigen Zeitpunkt für den Einkauf zu finden. Dies ist nicht ganz einfach, aber in der Regel ist dieser kurz nach der Ernte. Kurz vor der Ernte ist dagegen der schlechteste Zeitpunkt, da die Ware dann oft knapp und teuer ist. Dies trifft vor allem auf speziellere Öle zu, wie zum Beispiel Rosalinaöl aus Australien. Andere Öle, wie Eukalyptus, sind ganzjährig verfügbar und stellen kein größeres Problem beim Einkauf dar.

Immer größeren Einfluss auf Verfügbarkeit, Qualität und Preis der ätherischen Öle nehmen nicht vorhersehbare und beeinflussbare Ereignisse. Aktuell spielen eine ganze Reihe solcher Faktoren eine Rolle, und auch in der Zukunft wird dies sicherlich nicht weniger werden. Die derzeit wichtigsten Probleme sind:

- Krankheiten: Aktuell bringt zum Beispiel die Krankheit „Gelber Drache“ („Citrus Greening“) auf Grapefruitplantagen in Kuba und Florida einen Ernteausschlag von 30–40%. Ein ähnliches Problem hat der Lavendel in Frankreich: Er wird von einem Bakterium namens Stolbur-Phytoplasma befallen, das führt in Teilen der Provence zu erheblichen Ausfällen (vgl. S. 17–18).
- Unpassendes Wetter zur Erntezeit: Bei der Ernte von Manuka beispielsweise muss über einen längeren Zeitraum eine trockene Witterung herrschen, denn bei feuchtem Wetter ist es nicht möglich die Blätter zu ernten und zu verarbeiten. Eine Ernte bei feuchter Witterung verschlechtert Qualität und Ausbeute deutlich.
- Durch den Klimawandel gibt es weltweit eine starke Zunahme von extremen Wetterlagen wie Unwetter, Tornados, Starkregen, Trockenheiten, zu frühe Fröste und Verschiedenes mehr.
- Immer mehr Pflanzen werden unter Artenschutz gestellt, oder das Abernten wird von den Landesregierungen eingeschränkt. Rosenholzöl zum Beispiel darf nur noch eingeführt werden, wenn für die Rodung im Urwald anderweitig Ausgleichsflächen aufgeforstet werden. Dieses muss durch ein Zertifikat des Ursprungslandes belegt und vom deutschen Bundesamt für Naturschutz genehmigt sein.
- Das Anbauverhalten der Plantagenbesitzer und die Nachfrage bestimmen auch bei ätherischen Ölen das Angebot. In Australien beispielsweise wurden bis vor 8–10 Jahren immer mehr Teebaum-Plantagen angelegt wegen der weltweit ansteigenden Nachfrage nach Teebaumöl. In der Folge entstand bei den Anbauern hohes Mengen- und Preisdruck und sie gingen deshalb mit Dumpingpreisen auf den Markt. Dies führte dazu, dass die Produktion nicht mehr wirtschaftlich war. Hierauf schlossen viele Farmer ihre Plantagen oder gingen in Konkurs. Auf Grund von starken Niederschlägen kamen noch zwei Missernten hinzu. Die daraufhin fehlenden Mengen trieben den Preis nach oben, geschlossene Plantagen werden nun wieder eröffnet und bewirtschaftet. Dass dieser Kreislauf sich auch in Zukunft wiederholen wird ist abzusehen.
- Immer mehr Spekulanten sind mittlerweile auch auf dem Agrarrohstoffmarkt zu finden. Zu spüren ist die Auswirkung aktuell zum Beispiel bei den Preisen von Lavendelöl, Muskatnussöl, Pfefferöl und vielen anderen ätherischen Ölen, welche teilweise (Pfefferöl) an Warenbörsen gehandelt werden.
- Kriege, Unruhen und politische Veränderungen nehmen ebenfalls ihren Einfluss. Bei den bekannten kritischen Ländern und Regionen ist es daher sinnvoll, sich mit Ölen für einen längeren Zeitraum zu bevorraten.
- Alle ätherischen Öle stehen als Agrarrohstoffe in Anbaukonkurrenz zu Lebensmitteln für die steigende Weltbevölkerung. Zusätzlich gehen immer mehr Ackerflächen für den Anbau von Energiepflanzen verloren. Für einen Landwirt ist es oft einfacher und ertragreicher, Mais oder Zuckerrohr anzubauen, statt Sonderkulturen wie Lavendel,

welcher mehr Pflege erfordert. Dies führt jetzt schon und in Zukunft sicher noch verstärkt dazu, dass wir preislich auf dem hohen Niveau der letzten Jahre bleiben werden.

Zweiter Schritt: der Transport vom Ursprung nach Deutschland

Ätherische Öle werden in der Regel per Schiffsfracht transportiert, wenn nötig auch per Luftfracht. Probleme können hierbei durch zu lange Containerlaufzeiten, Einfuhrgenehmigungen, Zollabfertigungen und Verschiedenes mehr entstehen. Um den Transport zu organisieren und die Laufzeiten zu kalkulieren, damit die Ware rechtzeitig eintrifft, ist viel Erfahrung und das Einholen von diversen Informationen nötig. So ist es beispielsweise sinnvoll, die aktuelle Laufzeiten von Containern aus Asien nach Europa abzufragen. Sehr wichtig ist auch, die Feiertage zu kennen, die in manchen Ländern über Tage hinweg alle Produktionen und Transporte lahmlegen. In China zum Beispiel ist dies beim Neujahrsfest ein tagelanges Problem.

Dritter Schritt: die Lagerung

Erste und wichtigste Tätigkeit ist die sofortige Qualitätsprüfung der eingegangenen Öle auf Geruch, Farbe, Reinheit usw. Entsprechen die Öle nicht der Vorgabe und den Qualitätsstandards, werden sie zuerst im Lager gesperrt und dann an den Lieferanten zurückgegeben. Bei einigen Ölen ist noch eine Bearbeitung im Lager nötig. Sie müssen beispielsweise gefiltert, rektifiziert oder zum Abfüllen erwärmt werden. Hierbei sind im Lager viele Sicherheitsvorschriften einzuhalten und räumliche Voraussetzungen müssen gegeben sein oder geschaffen werden.

Manche Öle werden in der Hochvakuum-Destille (Abb. S. 4) ein- bis zweimal rektifiziert. Hierbei werden zum Beispiel beim Pfefferminzöl die Bitterstoffe entfernt, etwa für einen Kunden, der das Öl zu Hustenbonbons verarbeitet.

Vierter und letzter Schritt: der Versand an den Kunden

In den letzten Jahren ist es auf Grund diverser Vorschriften schwieriger und aufwändiger geworden, ätherische Öle zu versenden. Ein Beispiel ist die Verschärfung der Gefahrgutverordnung und die sich daraus ergebenden Transportvorschriften, Gebindeaufkleber und Frachtpapiere. Von Deutschland ins Ausland ist es nicht erlaubt, Gefahrgut ab einer bestimmten Menge per Paketdienst auszuliefern. Dies ist nur mit zugelassenen Speditions-LKW's oder speziellen Kurierdiensten erlaubt. Dies ist neben den ständig steigenden Treibstoffkosten ein weiterer Faktor, der die Transportkosten nach oben treibt. Zusätzlich wird die Zustellung zeitlich verlängert.

Fazit

Auf Grund der oben aufgezeigten Einflüsse rechnen wir damit, dass die Preise von ätherischen Ölen – und allen anderen Agrarrohstoffen – auf einem hohen Niveau bleiben werden. Es ist davon auszugehen, dass stark überzogene Preissteigerungen wieder zurückgenommen werden, dafür werden andere Preise überzogen ansteigen. Als Distributeur versuchen wir, die preislichen Ausreißer durch geschickten Einkauf und ausreichende Lagerhaltung auszugleichen, und so von den aufgezeigten Problemen möglichst viele für unsere Kunden auszuschalten oder abzuschwächen. Wenn uns dies gelingt, können wir weiterhin am Markt erfolgreich sein.

Mit freundlicher Unterstützung von Rolf Storm und Michael Voss (Fa. Sensient Essential Oils, Bremen).

Rainer Wolf

Betriebswirt, zuständig für Vertrieb und Kundenbetreuung bei Sensient Essential Oils, Bremen, und Wolf Handelsgesellschaft, Wiesentheid.

Kontakt: www.essentialoils.de; www.wolfvital.de

der Autor

Steflitsch • Wolz • Buchbauer (Hrsg)

Aromatherapie in Wissenschaft und Praxis

Welches ätherische Öl hilft bei
welcher Krankheit?



In diesem Fachbuch finden Sie die Antwort.
Die Basis liefern wissenschaftliche Studien und fundierte Erfahrungen aus der Praxis.

- Hintergrundwissen zu Grundlagen und Wirkungsweise
- Darstellung der medizinischen Indikationen mit Beschreibung der aromatherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten
- Aromatherapie und Aromapflege in der klinischen Praxis mit vielen praktischen Hinweisen und Rezepturen
- Rechtliche Aspekte und Qualitätssicherung
- Mehr als 100 ätherische Öle mit ausführlichen Monografien und Verweisen zu den jeweiligen Anwendungsgebieten

Erhältlich ab Februar 2013 | Tel.: +49 (0)8370 – 1777
ISBN 978-3-9811304-6-1 | bestellung@stadelmann-verlag.de
ca. 752 Seiten, ca. € 89,80 | www.stadelmann-verlag.de

Neumond

Die besten Düfte der Natur

Düfte und Kosmetika von Neumond sind:

- 100% naturrein und frei von Zusätzen
- aus den traditionell besten Anbauregionen
- von hochwertiger, laborgeprüfter Qualität
- bevorzugt aus kontrolliert biologischem Anbau



ABCERT. 

Neumond - Düfte der Natur GmbH • D-82399 Raisting • Tel.: 08807-940 800 • www.neumond.de



Rosen werden ausgelesen und für die Trocknung vorbereitet.



Tal von Dare Nor. Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist knapp, eine Großfamilie muss ihr Einkommen auf ca. 3 000 m² Land erwirtschaften.

Reinhard Büchner

Ätherisches Bio-Rosenöl aus Afghanistan

Afghanistan ist ein krisengeschütteltes Land. Die Bevölkerung ist arm und lebt größtenteils von der Landwirtschaft. Noch immer bauen viele Bauern Schlafmohn an, da sie nur so den Lebensunterhalt für ihre Familien sichern können. Um eine Alternative dazu aufzuzeigen, hat die deutsche Welthungerhilfe vor 8 Jahren ein Projekt gestartet: Der Anbau von Rosen und die Destillation von hochwertigem, bio-zertifiziertem Rosenöl verspricht über 700 afghanischen Familien eine bessere Zukunft.

Das Land in Zahlen

Die Folgen der jahrzehntelangen Kriege und Unruhen lasten schwer auf Afghanistan. Wirtschaft, Gesundheits- und Bildungssystem sowie ein Großteil der Infrastruktur sind weitgehend zerstört. Fehlende Einkommensmöglichkeiten für die Familien auf dem Land haben zur Folge, dass die hygienischen Verhältnisse und die medizinische Versorgung in einem katastrophalen Zustand sind. 149 von 1 000 Kindern – also 14,9 %! – sterben vor dem 5. Lebensjahr, die Müttersterblichkeit ist 30-mal größer als in Deutschland.

Der nutzbare Boden ist begrenzt, das Land besteht zu mehr als 80 Prozent aus Steinen und Felsen und es mangelt an Wasser. Dennoch leben etwa 90 Prozent der afghanischen Bevölkerung von der Landwirtschaft. Die sechs- bis achtköpfigen Familien müssen sich durchschnittlich von einem viertel Hektar Land ernähren. Der Anbau von Mohn erwirtschaftet einen 20fach höheren Ertrag als beispielsweise Weizen. Das ist der Grund, warum viele Bauern Schlafmohn anbauen (müssen), obwohl das nicht nur illegal ist, sondern auch der islamischen Religion widerspricht und im Koran verboten ist.

Ein vielversprechendes Projekt

Um hier eine Alternative zu bieten, hat die Deutsche Welthungerhilfe (DWHH) 2004 in der Provinz Nangahar, im Osten Afghanistans, mit dem Aufbau eines Bio-Rosenprojektes begonnen. Der gelernte Bio-Landwirt und Entwicklungsexperte Norbert Burger hat im Auftrag der DWHH für mehr als 6 Jahre vor Ort den Aufbau organisiert und geleitet.

Angefangen hat die Initiative mit ca. 35 Bauern aus den Distrikten Dare-Nor, Achin und Nazian. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 700 Familien mit insgesamt 100 Hektar am Rosenanbau und haben dadurch eine sichere und legale wirtschaftliche Alternative zum Mohn. Viele Bauern äußern sich heute sehr zufrieden, dass sie mit den Rosen genug Geld verdienen und nun keinen Mohn mehr anbauen werden.

In Dare-Nor und Achin wurden kleine Kupferdestillen gebaut, um die Blüten sofort nach der Ernte verarbeiten zu können. Seit 2006 wird dort nun jedes Jahr von Ende April bis Anfang Juni kostbares Rosenöl destilliert, naturrein und bio-zertifiziert. In Jalalabad wurde die Verarbeitung mittlerweile durch eine große moderne Destillationsanlage aus der Türkei ergänzt. Der Anbau und die Verarbeitung werden vom Institut für Marktökologie (IMO) nach EU-Richtlinien kontrolliert und zertifiziert, die geernteten Blüten werden zu Rosenöl, Rosenwasser und getrockneten Rosenblüten verarbeitet.

Eine vergessene Pflanze und erste Erfolge

Der Anbau von Duftrosen war in Afghanistan nicht (mehr?) bekannt. Doch man konnte z. B. im Iran sehen,